

Konzernbetriebsrat der **Helios** Kliniken GmbH

An das
Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Bundesminister Jens Spahn
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

An das
Bundesministerium für Arbeit
und Soziales
Herrn Bundesminister Hubertus Heil
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Vorsitzender:

Bernd Behlert
Helios Vogtland-Klinikum
Plauen
e-mail bernd.behlert@
helios-gesundheit.de

1. stellvertr. Vorsitzende:

Gunhild Werling
Helios Klinikum Schleswig
e-mail gunhild.werling@
helios-gesundheit.de

2. stellvertr. Vorsitzender:

Rolf Pflugmacher
Helios Albert-Schweitzer-Klinik
Northeim
e-mail rolf.pflugmacher@
helios-gesundheit.de

3. stellvertr. Vorsitzende:

Birte Weuster
Helios Klinikum Sankt Joseph
Bochum-Linden
e-mail birte.weuster@
helios-gesundheit.de

Datum: 01. September 2020

Offener Brief

Sehr geehrte Herren Minister,

bereits im Jahr 2016 wandte sich der Konzernbetriebsrat der Helios Kliniken GmbH mit einem offenen Brief zur prekären Situation von Tausenden von Beschäftigten in ausgegründeten Servicebereichen in den Helios Kliniken an den ehemaligen Gesundheitsminister Herrn Gröhe.

Die Situation hat sich in den letzten Jahren noch weiter verschlechtert. Viele weitere Betriebe wurden seit 2016 ausgegliedert und die Beschäftigten arbeiten dort zu verschlechterten Bedingungen. Darum wenden wir uns nun erneut an Sie, um auf die Situation der Kolleginnen und Kollegen aufmerksam zu machen.

Der Konzernbetriebsrat der Helios Kliniken GmbH vertritt mehr als 69.000 Beschäftigte in 87 Kliniken und 123 Medizinischen Versorgungszentren. Mehr als 10.000 Beschäftigte arbeiten ebenfalls in den Helios Kliniken, sind aber nicht direkt bei dem jeweiligen Krankenhaus angestellt, sondern in einer von diversen ausgegliederten Servicegesellschaften. Neben den „klassischen“ Outsourcing-Bereichen wie Reinigung, Logistik und Küche betrifft dies inzwischen aber auch Handwerk und Technik, Therapeut/innen, Labore, Verwaltung/IT, Sozialarbeiter/innen, und einiges mehr.

Diese Beschäftigten arbeiten nicht im Geltungsbereich eines Tarifvertrages, sondern Helios wendet bei diesen Töchtern einseitig branchenfremde Tarifverträge an, z.B. die des Hotel- und Gaststättengewerbes. In nicht geringem Maße arbeiten die Kolleginnen und Kollegen auch zum Mindestlohn. In der konkreten Ausübung ihrer Tätigkeit hat sich für die Beschäftigten nichts geändert. Sie arbeiten nicht in einem Unternehmen, das am freien Markt tätig ist, sondern in Tochterunternehmen der Helios Kliniken GmbH, welches die Beschäftigten nur in den Kliniken einsetzt. Bei Helios besteht ein nahezu unübersichtliches Geflecht von Tochtergesellschaften. Der einzige Zweck der Gründung dieser Firmen und der Auslagerung der Beschäftigten in diese Gebilde scheint es zu sein, Kosten zu sparen und die Beschäftigten aus der Tarifbindung der Krankenhäuser heraus zu trennen.

Die Kolleginnen und Kollegen werden bis zu 40% schlechter bezahlt als Kolleg*innen innerhalb der Tarifbindung, teilweise gilt für sie nur der gesetzliche (oder ein branchenspezifischer) Mindestlohn. Immer wieder haben sich Beschäftigte in den vergangenen Jahren gewerkschaftlich organisiert und versucht mit Helios Tarifverträge abzuschließen, jedoch ohne Erfolg, weil die jeweiligen Firmen zum Teil dann zerschlagen wurden. Hier besteht eine echte Gesetzeslücke und dringender politischer Handlungsbedarf!

Die Helios Kliniken GmbH, als Tochterunternehmen des weltweit tätigen DAX-Konzerns, der Fresenius SE & Co. KGaA, spielt in diesem Zusammenhang seit Gründung des Unternehmens leider eine sehr unrühmliche Rolle. Die Zerschlagung in immer kleinere Serviceeinheiten hat auch dazu geführt, dass Tausende von Beschäftigten von der Mitbestimmung ausgeschlossen sind, da in kleinen Kliniken keine betriebsratsfähigen Einheiten vorliegen oder für die dort tätigen Beschäftigten eine Betriebsratswahl eine unüberwindbare Hürde darstellt.

Für die Patienten ist diese Situation überhaupt nicht erkennbar. Diese Prozesse laufen weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit und doch besteht dringender Handlungsbedarf. In großen kommunalen Kliniken ist es bereits gelungen, die Servicebereiche wieder in das Klinikum einzugliedern und die Entlohnung deutlich zu verbessern.

Wir bitten sie, sich des Themas im Interesse der Beschäftigten anzunehmen. Die Privatisierung im Gesundheitswesen hat besonders in den Servicebereichen der Krankenhäuser zu massiven Fehlentwicklungen geführt.

Grundsätzlich sollten alle Beschäftigten, die in den Kliniken tätig sind, auch im Klinikunternehmen selbst im Arbeitsverhältnis stehen. Abspaltungen dürfen in den Klinikbudgets nur akzeptiert werden, wenn die Unternehmen tarifgebunden sind. Entscheidend sind Tarifverträge mit den zuständigen und tariffähigen Gewerkschaften.

Wir würden uns über einen Austausch mit Ihnen im Rahmen unserer Konzernbetriebsratssitzung sehr freuen und laden Sie hiermit zu einer unserer nächsten Sitzungen.

Über eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernd Behlert', written in a cursive style.

Bernd Behlert
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Helios Kliniken GmbH